

25. II. 1915.

Die neue deutsche Kriegsanleihe.

Wien, 24. Februar.

Nach sieben Monaten des Krieges schreitet Deutschland zur Begebung der zweiten Kriegsanleihe. Die Kosten des gewaltigen Kampfes waren in den ersten Wochen durch Vorstüsse bei der Reichsbank gedeckt worden, die dann aus dem Erlös der ersten Kriegsanleihe zurückgezahlt worden sind. Sechs Wochen nach dem Ausbruche des Kampfes, als die glänzenden Erfolge der deutschen Waffen bereits sichtbar hervortraten, wurde die erste Kriegsanleihe begeben, und das Ergebnis der Zeichnungen war die gewaltige Summe von 46 Milliarden Mark, welche binnen wenigen Wochen im Reiche voll eingezahlt worden ist. Diese Summe hat für die Deckung der Kosten bis zum jetzigen Zeitpunkte völlig genügt. Nunmehr soll die zweite Kriegsanleihe begeben werden, und ihre Bedingungen werden jetzt veröffentlicht.

Die Konstruktion der Anleihe, die Art der Titres, die Verzinsung und die Laufzeit sind ganz analog wie bei der ersten Emission, welche im September 1914 mit so starkem Erfolge durchgeführt worden war. Abermals wird der Betrag der Anleihe, die aufgelegt wird, nicht begrenzt, so daß alle Zeichnungen angenommen werden, die Zeichner auf die volle Zuteilung rechnen können und Konzertzeichnungen ausgeschlossen sind. Der Reichstag hat den zweiten Kriegsanleihecredit mit fünf Milliarden Mark fixiert, und innerhalb dieser Summe werden Anmeldungen auf die Kriegsanleihe und Schatzscheine entgegengenommen. Wie im September werden sowohl 5prozentige Reichsschatzanweisungen mit begrenzter fünfjähriger Laufzeit als eine 5prozentige Kriegsanleihe emittiert, welche vor dem 1. Oktober 1924 seitens des Reiches nicht gekündigt werden kann. Der einzige Unterschied liegt darin, daß der Subscriptionskurs um ein Prozent höher bemessen wird als bei der ersten Emission. Damals war sowohl für die Kriegsanleihe als für die Schatzscheine ein Subscriptionskurs von 97½ Prozent gewählt worden, wobei auf die subscribierten gesperrten Stücke ein Vorzugspreis von 97,30 eingeräumt worden war. Jetzt beträgt der Emissionspreis 98½ Prozent für freie und 98,3 Prozent für die gesperrten Stücke. Der Subscriptionspreis der Reichsanleihe ergibt eine Rentabilität von 5,07 und unter Berücksichtigung der Rückzahlungschance von rund 5,1 Prozent.

Die Bedingungen der Kriegsanleihe.

Berlin, 24. Februar.

Die zweite deutsche Kriegsanleihe wird vom 27. Februar bis zum 19. März zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Sie besteht ebenso wie die erste aus 5prozentigen Schuldverschreibungen des Reiches und 5prozentigen Reichsschatzanweisungen. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Juli 1915. Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung. Die Reichsanleihe ist bis 1. Oktober 1924 seitens des Reiches unkündbar. Der Zeichnungspreis beträgt sowohl für die Reichsanleihe als für die Schatzanweisungen 98 Mark 50 Pfennig und, soweit die Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. April 1916 beantragt wird, 98 Mark 30 Pfennig für je 100 Mark Nennwert. Die Reichsanleihe wird ohne Begrenzung ausgegeben, es können alle Zeichner auf volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen.

Berlin, 24. Februar.

Ueber die bevorstehende zweite deutsche Kriegsanleihe berichten die der Regierung nahe stehenden Berliner „Politischen Nachrichten“: Wie bei der ersten Anleihe werden aufgelegt: 5prozentige Reichsschatzanweisungen und eine 5prozentige Reichsanleihe. Die Reichsschatzanweisungen erhalten wieder eine durchschnittliche fünfjährige Laufzeit;

sie werden in der Tilgungszeit halbjährlich ausgelost und in bar zum Nennwert zurückgezahlt. Die Reichsanleihe ist wie die auf Grund des ersten Kriegskredits begebene in ihrem Höchstbetrag nicht begrenzt und auf zehn Jahre unkündbar. Ebenso besteht eine Uebereinstimmung darin, daß die effektive Verzinsung der Schatzanweisungen wie der Reichsanleihe, da der Ausgabekurs immer noch beträchtlich unter Pari bleibt, über den Satz von 5 Prozent hinausgeht.